

WO BLEIBT DIE HANDSCHLAGQUALITÄT?

KOMMENTAR Georg Patay, Geschäftsführer des Mobilenergieanbieters „energy4rent“, ist seit fast drei Jahrzehnten in der HLK-Branche in unterschiedlichen Managementfunktionen sowie in Verbänden aktiv. Für SHK-AKTUELL beleuchtet der ausgewiesene Branchenkenner regelmäßig unterschiedliche Haustechnikthemen aus seinem Blickwinkel.



Georg Patay,
Geschäftsführer
der „energy-
4rent“

Wer wünscht sich das nicht? Attraktive erneuerbare Energiepreise, eine geringe Inflationsrate, ausreichend verfügbare und fachlich qualifizierte Arbeitskräfte, ein stabiles Wirtschaftswachstum, sowie vor allem Pakttreue bei politischen Entscheidungen.

In dem vergangenen Jahrzehnt wurden wir mit diesen stabilen Eckparametern verwöhnt und die Erstellung von Businessplänen war leicht.

Toxische Gemengelage

Durch Corona, die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, den sprunghaften Anstieg der Energiepreise, aber auch durch die politischen Entwicklungen in den USA und Österreich wurde massiv Verunsicherung geschaffen, welche zu Instabilitäten führten und führen.

Leider werden wichtige Grundregeln von der Politik nicht eingehalten. Was gestern noch gegolten hat, gilt heute nicht mehr. So beinhaltet der in Brüssel vorgelegte Budgetkonsolidierungsplan einer

möglichen Blau-Schwarzen Regierung massive Streichungen aller Förderungen – unter anderem auch die Heizungsförderungen im Sanierungsbereich für die Energiewende –, die eigentlich bis 2025 aufrecht hätte bleiben sollen.

Bestandsaufnahme

Was war geschehen? Am 12.12.24 war der Fördertopf mit noch etwa 200 Millionen Euro dotiert und am 21.12.24 plötzlich leer. Ist das innerhalb von zehn Tagen wirklich realistisch, oder ist die verbleibende Förderung einfach dem Rotstift zum Opfer gefallen?

Diese Frage wird man wohl nie 100% beantworten können. Fakt ist aber, dass bei der Kommunalkredit (KPC) in Summe ca. 53.000 Förderanträge für die Heizungssanierung gestellt wurden. Allen Antragstellern war wohl bewusst, dass es diese lukrativen Förderquoten von 75 Prozent ja sogar bis 100 Prozent bei der Heizungsmodernisierung nie wieder geben wird. Daher haben Sanierungswillige einfach um die Förderung angesucht, ob saniert wird oder nicht – Hauptsache man hat „seine“ Förderung gesichert!

Durch den Zick-Zack Kurs unserer Politiker ist jetzt viel Druck bei den sanierungswilligen Kunden aufgebaut worden. Wie ist nun also dieser „Förderungsstopp“ zu bewerten?

Mögliches Szenario

Aus meiner Sicht wird 2025 das Jahr der Sanierung. So werden wohl mehr als zwei Drittel aller Förderungswerber auch tatsächlich ihre eingereichte Förderung konsumieren, denn so billig kommt man nie mehr zu einer neuen Heizung.

Dieser Wachstumsschub im Sanierungsmarkt könnte den schwachen Neubausektor bei weitem kompensieren und in diesem Jahr zu einem unerwarteten Anstieg der Erneuerbaren führen. Das Wegfallen der KIM-Verordnung und die sinkenden Zinsen werden sich frühestens Mitte 2026 auf den Neubausektor auswirken.

Was es jetzt bedarf

Welche Lehren müsste eine neue Bundesregierung – in welcher Konstellation auch immer – für eine wirkungsvolle Energiewende ziehen?

Die Defossilisierung muss bezahlbar und sozialverträglich sein, aber auch global umgesetzt werden. Ideologisch verhärtete Fronten helfen uns nicht, die großen energiepolitischen Herausforderungen zu lösen. Energiepolitik ist keine Religion und sollte daher nur faktenbasiert umgesetzt werden. Es darf auf keinen Fall Vorgaben von technischen Lösungen geben, diese könnten sich durch Innovationen viel zu schnell überholen und bewirken einen Zick-Zack-Kurs. Es braucht stabile Rahmenbedingungen mit langfristig definierten Grenzwerten und eine CO₂-Bepreisung, welche für die Zukunft verbindlich sind. In Zeiten der Budgetknappheit muss sich der Staat auf seine Kernaufgaben, das heißt auf den Ausbau der Energieinfrastruktur (Netze und Speicher) konzentrieren. Diese Fokussierung ist dann der Garant für Stabilität und attraktive erneuerbare Energiepreise. Anschubfinanzierungen für neue Technologien ja, aber keine „Überförderung“ für bereits etablierte Technologien. Trotz aller „Wenn und Aber“ wird das Jahr 2025 aus meiner Sicht ein gutes Jahr! ■